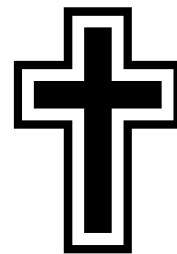


Die steirische Kulturszene trauert

Großer Verlust für die Literaturwelt: Im Dezember ist der langjährige ORF-Literaturchef und herausragende Kulturexperte Heinz Hartwig im Alter von 66 Jahren bei einer Lesung verstorben.



Er prägte über Jahrzehnte die Grazer Literaturszene, förderte junge Talente und war Ansprechpartner für Autorinnen und Autoren: Heinz Hartwig, Doyen der heimischen Literaturszene, verstarb



Die steirische Kulturszene trauert um Heinz Hartwig.

Mitte Dezember in jenem Umfeld, das ihm wohl am meisten bedeutete. Er nahm an der Weihnachtslesung von dramagraz teil, las dort aus einem seiner Lieblingstexte, nämlich aus Peter Handkes „Wunschloses Unglück“. Nach der Lesung nahm er wieder im Auditorium Platz, wo er kurz darauf zusammenbrach und an einem Herzstillstand verstarb.

„Mein langjähriger Kollege und Freund Heinz Hartwig war einer der unermüdlichen Impulsgeber von Europas heimlicher Kulturhauptstadt Graz. Seinen Kollegen im ORF Steiermark wird er als Kulturschaffender in Erinnerung bleiben, der im Stillen Großes geleistet und geschaffen hat“, fand ORF-Landesdirektor Gerhard Draxler tiefbewegte Worte zum Ableben des langjährigen ORF-Literaturchefs.

Heinz Hartwig wurde 1944 in Graz geboren, promovierte in Anglistik und Germanistik und war ein passionierter, aber auch sehr kritischer Literaturfreund. Schon in den 1970er Jahren war er als stellvertretender Direktor, Regisseur und Dramaturg am Schauspielhaus Graz tätig, später dann als Theaterreferent im Forum Stadtpark. Von 1984 bis 2003 war Hartwig Leiter der Abteilung für Literatur und Hörspiel beim ORF Steiermark. Er inszenierte mehr als 50 Hörspiele, war aber auch ein beliebter Moderator, der zahllose Diskussionsveranstaltungen kompetent leitete. Auch als Vorsitzender des steirischen Kulturförderungsbeirates war seine Expertise gefragt.

Heinz Hartwig hinterlässt seine Ehefrau, zwei Söhne sowie zwei Enkelkinder.

„Rutengänge“ – Ein Streifzug durch die Landesgeschichte

Rüdeger Frizberg

Rutengänge. Studien zur geschichtlichen Landeskunde“ lautet der Titel des – im wahrsten Sinne des Wortes – gewichtigen 771 Seiten starken Werkes, das die Historische Landeskommission für Steiermark zusammen mit dem Historischen Verein für Steiermark als Festgabe anlässlich des 70. Geburtstages von Walter Brunner Mitte Dezember 2010 präsentierte. Darin finden sich 60 Beiträge von Historikern aus dem Burgenland sowie aus Kärnten, Niederösterreich, der Steiermark, Vorarlberg und Wien sowie aus Italien, Slowenien und Ungarn.

Walter Brunner wirkte von 1969 bis 2003 am Steiermärkischen Landesarchiv, ab 1996 als dessen Direktor. Als Leiter der Fachabteilung war er u. a. für die Detailplanung für das neue Zentralarchiv am Karmeliterplatz und die Übersiedlung der beiden

historischen Archivabteilungen in der Bürgergasse und der Hamerlinggasse verantwortlich. Er wurde 1996 zum Mitglied der Historischen Landeskommission für Steiermark gewählt und gehörte von 1998 bis 2006 deren ständigem Ausschuss an.



Bild:HLK

Seit seiner 1993 erfolgten Habilitation für Österreichische Geschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz hat er zahlreiche Diplomarbeiten und Dissertationen betreut. Brunners Publikationsverzeichnis umfasst bisher 53 selbst verfasste und 16 edierte Monographien sowie 350 Aufsätze.

Der Band zur geschichtlichen Landeskunde ist nicht nur ein Geschenk an den Jubilar, sondern an alle Geschichtsinteressierten. Er kann zum Preis von 18 Euro bei der Historischen Landeskommission für Steiermark erworben werden (Bestellungen unter: office@hlkstmk.at oder telefonisch unter 0 31 6/877-30 13).

www.hlkstmk.at

Jung-Siebziger Walter Brunner freut sich über das neue gewichtige Werk zur geschichtlichen Landeskunde.